

(zum ersten Male in seinem Leben) nicht mehr verlassen konnte, und am Abend des 17. April endete ein sanfter Tod die schweren Leiden der letzten Wochen.

Aus allen Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung, die irgend mit Springer in Beziehung gestanden, wurde bei seiner feierlichen Bestattung den Hinterbliebenen, vor allen seiner Wittwe, der treuesten, liebevollsten Pflegerin während seiner Krankheit, und seinen drei Söhnen die aufrichtigste und herzlichste Theilnahme ausgesprochen über den tief schmerzlichen Verlust, den hier ein wahrhaft schönes Familienleben erlitten hatte.

Was ein Mann von so reich angelegter Natur, von so genialer eigenthümlicher Art wie Springer seinen näheren Freunden gewesen, brauche ich nicht weiter auszuführen. Jeder, der ihm nahe gestanden, ist ihm auch, stets aufs neue gefesselt, bis zu seinem Lebensende treu verbunden geblieben. Die Lücke, die sein Tod gerissen, sie ist und bleibt für seine Freunde unausgefüllt, keine Zeit wird je in diesem Kreise das liebevollste Andenken an den Dahingegangenen abzuschwächen im Stande sein.

Möge aber auch der deutsche Buchhandel jetzt und immerdar sich bewußt bleiben, wie vielen Dank er der aufopfernden, ewig unermüdblichen Thätigkeit des Heimgegangenen schuldet, und ihm ein ehrendes Andenken für alle Zeiten bewahren!

Berlin, im Juni 1877.

Hermann Kaiser.

#### Miscellen.

Zur Zeitschriftenfrage. — Es dürfte kaum ein Fall schlagender die Unzuträglichkeit der Nachnahme von Zeitschriften mit dem ersten Hefte des Jahrganges pro cplt. beweisen, als der folgende. Von „Striethorst's Archiv für Rechtsfälle“ gelangte im December 1875 Bd. 1. des VI. Jahrgs. unter Nachnahme von 13 M. 50 Pf. (18 M. ord.) pro Jahrg. VI. Bd. 1—4. zur Versendung; Bd. 2. wurde im Spätsommer 1876 und Bd. 3. Ende Mai 1877 als Rest versandt; Bd. 4. dürfte nach diesem Erscheinungsmodus Ende Januar 1878 zu erwarten sein. Mit einer derartigen Vorausberechnung darf der Sortimenter seinen Kunden gegenüber natürlich nicht kommen und haben dieselben darin auch Recht, sich dergleichen nicht gefallen zu lassen. Der Sortimenter ist daher in der glücklichen Lage, seinem Kunden diesen Posten im 1. Quartal 1878 in Rechnung setzen zu können und — angenommen die Rechnung wird sofort regulirt — nach 2 Jahren und 4 Monaten endlich im Besitz seines Geldes zu sein. — Einen Gewinn bei diesem Geschäfte auszurechnen, ist Einsender dieser Zeilen schlechterdings außer Stande; vielmehr ergibt das Facit stets ein Minus.

Entgegnung. — Jedem einsichtigen Buchhändler ist es zur Genüge bekannt, daß Verleger nicht immer im Stande sind, den Lieferungstermin periodisch erscheinender Werke pünktlich einzuhalten. Als der 1. Band des VI. Jahrganges von Striethorst's Archiv für Rechtsfälle erschien, war die leider eingetretene Verzögerung nicht vorauszusehen und kein Grund, bei Ausgabe des 1. Bandes von der früher geübten Praxis, Band 1—4. zu berechnen, abzuweichen. Seit jener Zeit ist aber Hr. Stadtgerichtsrath Striethorst mit Berufsarbeiten derart überhäuft worden, daß es ihm nicht möglich gewesen, rechtzeitig das Manuscript fertig zu stellen, umsoweniger als der frühere Mitarbeiter ihm genommen und bei dem in Preußen herrschenden Richtermangel durch einen anderen geeigneten Substituten bisher nicht hat ersetzt werden können. Der Einsender des vorstehenden Artikels hätte diese Auskunft jederzeit erlangen können; er konnte sich aber auch allein sagen, daß, nachdem das Archiv 23 Jahre lang mit größter Pünktlichkeit erschienen ist, bei der eingetretenen Verzögerung außerordentliche Gründe vorgelegen haben müssen, welche es dem Verleger

unmöglich gemacht, die bisherigen Lieferungsstermine pünktlich einzuhalten.

„Gesuchte Bücher“ betr. — In dieser Rubrik mehren sich alltäglich die Zahl der Firmen, welche directe Offerten erbitten. Sehr mit Recht, da auf dem Wege des Zettelpaketes die Offerten und später die Bestellungen so gar langsam an ihre Bestimmung kommen. Nun wird aber bei solchen Gesuchen meist noch die nähere Bezeichnung der Adresse vermißt und muß im Schulz nachgeschlagen werden. Eine Firma in Lage z. B. oder Mölln sollte inseriren: N. N. in Lage (Lippe-Deimold) oder N. N. in Mölln (Herzogth. Lauenburg). Namentlich aber sollten Firmen in größeren Städten stets die Wohnung bezeichnen. Mehrere Berliner Firmen thun dies in letzter Zeit regelmäßig; möchten doch alle Firmen in größeren Städten diesem Beispiele folgen! — Solche Kleinigkeiten helfen das Geschäft erleichtern.

Aus Mainz vom 12. Juni berichtet man der Volkszeitung: „Nach den neuesten Forschungen ist die Stelle des Grabes des Erfinders der Buchdruckerkunst mit größter Wahrscheinlichkeit als fast mitten vor der nördlichen Bogenreihe der Fruchthalle, also in dem freien Raume derselben liegend, festgestellt worden. Da der Boden der Halle um einen Fuß erhöht worden, so erscheint es jetzt gewiß, daß das Grab Gutenberg's seit Ende des 15. Jahrhunderts vollständig unberührt geblieben ist. Bei der demnächstigen Parcellirung und Veräußerung des Terrains der Fruchthalle wird sich die städtische Behörde das Nöthige betreffs der Nachsicherung vorbehalten.“

Prag, 15. Juni. Eine der ältesten und renommirtesten Prager Firmen, die Firma Brüder Haase, Besitzer der Papier- und Maschinenfabrik in Wran, hat nebst ihren offenen Gesellschaftern Ernst Haase und Rudolf Haase in Prag den Conkurs angemeldet. Die Passiven werden zwischen 200,000 und 300,000 Fl. geschätzt. Der Fall erregt hier Aufsehen und Bedauern. Die Activen werden gebildet durch die großartige Fabrik in Wran. Die Brüder Haase gründeten aus der Wraner Fabrik eine Actiengesellschaft, kauften aber die Fabrik für 150,000 Fl. auf mehrjährige Abzahlung zurück.

Als würdiges Seitenstück zur Prager Zeitungs-Ausstellung darf eine in Augsburg befindliche Sammlung bezeichnet werden. Der Sammler, Hr. Dr. Dobelbauer, k. pens. Oberstabsarzt, hat es durch seinen Bienenfleiß bereits auf die hohe Zahl von 28,168 verschiedenen Zeitungen, 1970 humoristischen und belletristischen Beilagen und 870 Intelligenz- und Amtsblättern gebracht. In Prag war z. B. Deutschland mit 2000 vertreten; — Dr. Dobelbauer besitzt aus Berlin allein 1512, Leipzig 1136, München 812, Augsburg 427 u. s. w., aus London 781, Paris 1938, Brüssel 601, und so geht es verhältnißmäßig durch alle Welttheile. Die Sammlung ist nach dem Städtealphabet geordnet und katalogisirt. C. H.

Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft. Herausgegeben von Dr. J. Petzholdt. Jahrg. 1877. Juni.

Inhalt: Systematische Uebersicht der Bibliographie der Programmlitteratur. Von Dr. H. Varnhagen. — Ueber gemischte Namen- und Sachregister und das Whitaker'sche Register zum Englischen „Reference Catalogue“. — Adressverzeichniß Nordamerikanischer Bibliotheken. — Litteratur und Miscellen. — Allgemeine Bibliographie.

#### Briefwechsel.

Herrn J. D. in G. — Die rechtliche Wirkung einer Anzeige im Börsenblatt bleibt selbstverständlich ganz unabhängig davon, ob dieselbe nur einmal oder mehrmals darin zum Abdruck gekommen ist.